



Pressekonferenz

Saarbrücken, 12. Mai 2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe G9-jetzt Unterstützer:
Ich freue mich, dass sie alle so zahlreich erschienen sind. Wir sind heute in der glücklichen Lage, dass wir das, was wir vor einem halben Jahr begonnen haben, heute mit Erfolg abschließen können:

Wir haben die erste Volksinitiative nach der neuen Gesetzgebung im Saarland nach 2013 durchgeführt!

Unser Ziel war und ist es, eine Debatte im Landtag zu einem Thema zu erwirken, dass seit vielen Jahren große Unzufriedenheit bei vielen Eltern, Lehrern, Schülern und mittlerweile bei der Wirtschaft und den Universitäten hervorruft: **das achtjährige Gymnasium.**

Wir haben diese Volksinitiative gestartet, weil es uns als unsere einzige legitime Möglichkeit erschien, den Unmut der Bürger im Saarland an die Politik zu richten. Die Unzufriedenheit mit dem bestehenden G8 wird hinter vorgehaltener Hand von vielen Verbänden geäußert. Nur sind wir die einzigen, die daraus jetzt eine politische Willensbildung formuliert haben. Viele sind vielleicht froh, dass unsere Elterninitiative sich mit der Rückkehrforderung zu einem neunjährigen Gymnasium öffentlich geäußert hat. Damit kann man uns den ‚schwarzen Peter‘ zuschieben und vielleicht andere und eigene Interessen besser durchsetzen.

Eine Volksinitiative hat, im Gegensatz zu einem Volksbegehren, noch keinen bindenden Charakter.

Sie ist lediglich Ausdruck und Möglichkeit für die Bürger, ihren Unmut und ihre Unzufriedenheit zu einem Thema an die Verantwortlichen der Politik zu artikulieren. Sie soll eine Diskussion anregen und die Politik auffordern, den **Dialog** mit den Bürgern zu suchen



Pressekonferenz

– ein **beliebtes Anliegen sogar von Frau Merkel** – den sogenannten **Zukunftsdialog mit den Bürgern zu führen!**

Das Thema G8 // G9 ist seit fast 10 Jahren im Bundesgebiet ein bildungspolitisches Dauerthema. In den westlichen Bundesländern hat es fast überall dagegen Volksbegehren, Volksinitiativen oder Bürgerentscheide gegeben. Das Abitur nach acht Jahren - G8 - hat es bis heute nicht geschafft, die mehrheitliche Akzeptanz in der Bevölkerung zu finden.

Am Beginn unserer Idee wurden wir von allen Seiten belächelt. Teilweise hat man uns seitens der Verbände mitgeteilt, dass wir von diesem Thema besser die Finger lassen sollten. Oder uns wurde die Frage gestellt:

Warum ein G9 fordern- G8 läuft doch jetzt an den Gymnasien?? Manche Eltern, die wir ansprachen, um mitzuhelfen, haben aus Angst, dass aus einer solchen Aktion Nachteile für ihre Kinder, oder persönliche Nachteile für ihren Beruf erwachsen, uns Absagen erteilt. Gerade im Saarland, wo jeder jeden kennt, scheinen dort bei einigen große Hemmungen zu bestehen.

Des Weiteren gab es viele, die unsere Initiative gerne unterstützt hätten, aber bei dem Verfahren einen Rückzieher gemacht haben. Es muss nämlich auf jedem Bogen der genaue Name, Anschrift, und Geburtsdatum angegeben werden. Viele möchten diese Datenangaben nicht machen. Sie befürchten Werbung oder andere Nachteile. Immer wieder wurden wir gefragt: was passiert mit meinen Angaben?

Das Verfahren der Volksinitiative sollte mal mit dem Verfahren einer Wahl verglichen werden, wo jeder Bürger schließlich anonym seine Stimme abgeben kann. Ist die Volksinitiative ein grunddemokratisches Verfahren, bei dem der Bürger, um es mal scherzhaft zu formulieren, noch seine Schuhgröße angeben muss?



Pressekonferenz

Trotz aller Anfangsschwierigkeiten haben wir es geschafft, durch den Einsatz zahlreicher engagierter Mitstreiter, heute 6.229 verifizierte Unterstützungsbögen gesammelt zu haben. Wir hatten eine Ausfallquote von ca. 10%, wir reichen jetzt nur die von den Gemeinden bestätigten Bögen ein. Insgesamt haben wir 6.723 Unterstützungsunterschriften gesammelt.

Mein persönlicher Dank geht an den Verein ‚Mehr Demokratie‘. Ohne die Vorarbeit und die Gesetzesänderungen von Herrn Dr. Robert Karge wäre die Volksinitiative im Saarland nicht möglich gewesen. Viele andere Mitglieder des bundesweit agierenden Vereins haben uns sehr viel Mut gemacht, dieses Verfahren durchzuführen.

Unser Dank geht auch an die Gemeinden im Saarland und ebenfalls danken wir den Ordnungsämtern im Saarland, die uns bis auf wenige Ausnahmen, immer direkt Standgenehmigungen erteilt haben.

Die Tage auf der Straße waren nie langweilig, es gab immer sehr interessante Gespräche mit vielen betroffenen Eltern, auch mit Politikern und auch natürlich auch mit Gegnern. Aus den Gesprächen auf der Straße haben wir immer wieder unsere Motivation geschöpft, weiterzumachen.

Es gab sehr viele Menschen, die uns immer wieder Ihren Dank ausgesprochen haben, dass sich endlich jemand im Saarland um dieses Thema kümmert. Viele ehemalige Elternvertreter und Vertreter der Landeselternvertretung waren bei uns, die uns erzählten, wie sie vor 14 Jahren, bei der Einführung von G8 mit ihren Bedenken und ihrer Kritik übergegangen wurden. Viele haben sich an unserem Stand ihren ganzen Frust von der Seele geredet.

Die Argumente für G9 lauteten immer: **wir** wünschen uns mehr Zeit für die Kinder und Jugendlichen, mehr Zeit für die Reife und



Pressekonferenz

selbstbestimmte Zeit. **Wir** legen Wert auf eine grundlegende und umfassende Bildung am Gymnasium. Die allgemeine Hochschulreife sollte den Abiturien befähigen, jedes Studium nicht nur wählen, sondern auch erfolgreich abschließen zu können.

G8 Befürworter liefern immer wieder das Argument der angeblich vertanen Zeit beim G9:

Dann heißt es aber in der allgemeinen Bildungsdiskussion: Schüler aus Deutschland hinken dem Leistungsniveau von Finnland ein halbes Jahr hinterher. Oder: Unterrichtsausfall summiert sich auf ein ganzes Schuljahr. Oder: Schüler aus bildungsfernen Schichten hinken dem Gymnasialniveau zwei Jahre hinterher. Wenn Zeit doch angeblich keine Rolle beim G8 spielt, wie kann es sein, dass in der Bildungspolitik immer wieder genau mit diesen Punkten argumentiert wird? Wie soll da die von Pisa geforderte Bildungsqualität gelingen?

Die Argumente unserer Gegner – wir haben sie alle gehört - haben wir auf einem umfassenden Papier zusammengefasst - es liegt hier im Saal aus. Jedes Argument kann mittlerweile wiederlegt werden.

Zum bestehenden G8 im Saarland haben wir ebenfalls die Hauptkritikpunkte zusammengefasst. Auch dazu liegen Kopien aus.

Festzustellen bleibt:

Um das Gymnasium und um das Bildungssystem im allgemeinen wird mittlerweile eine Art ‚Glaubenskrieg‘ geführt, dessen sind wir uns bewusst. Diesen Konflikt werden und können wir hier und heute nicht lösen.

Wir möchten nur darauf aufmerksam machen, dass man gute Bildung nicht zum Nulltarif erhält und vor allem nicht, wenn man Mittel und Zeit kürzt. Mit immer weniger Ressourcen kann keine höhere Qualität entstehen.



Pressekonferenz

Das G8 hat bisher keinen einzigen Vorteil gebracht. Die Politik hat es bis heute nicht geschafft, einen signifikanten Mehrwert zu benennen. Die Politik hat es ebenfalls bis heute nicht geschafft, die pädagogische Notwendigkeit für diese Schulzeitverkürzung zu darzulegen.

Stattdessen wird immer wieder behauptet, dass es unmöglich sei, etwas Beschlossenes ungeschehen zu machen. Andere Bundesländer zeigen, dass es möglich ist. Es ist ein Umdenken in der Bildungspolitik im Saarland erforderlich. Das ist der Grund für unsere Volksinitiative.

Eine hohe Qualität bei allen Bildungsabschlüssen, das ist der Wettbewerbsvorteil, den wir wollen. Dazu gehört das Abitur ebenso wie alle anderen Schulabschlüsse und auch Berufsbildungs- sowie Universitätsabschlüsse.

Wir wissen, dass in verschiedenen Bildungsgremien im Saarland ‚mal wieder‘ über die Gymnasiale Oberstufe diskutiert und beraten wird.

Wir wissen, dass es bei den Leistungen in Mathematik am Gymnasium großen Nachholbedarf gibt und dass unsere Aussage, dass die Kenntnisse oftmals nicht ausreichen, um ein naturwissenschaftliches Studium zu beginnen, auch von den Universitäten bestätigt wird. Wir wissen, dass die Abwahlmöglichkeit von bestimmten Fächern in der Mittelstufe dazu führt, dass Schüler später nicht die Leistungskurse (heute E-Kurse) belegen können, weil ihnen wichtige Grundlagen fehlen. Hier macht sich die immer wieder geforderte ‚Entschlackung‘ von Lehrplänen bemerkbar, die gravierende Bildungslücken zur Folge haben.

Schüler haben uns mehrfach berichtet, wie sie gerade in der Oberstufe durch den Stoff gehetzt werden, um alle Themen für das Abitur abzudecken. Es wird von den Schülern verlangt, dass



Pressekonferenz

sie sich den Stoff ‚selbst‘ aneignen, oder mit Nachhilfestunden am Wochenende. Dieses komprimierte Lernen führt dazu, dass der Stoff oftmals nur oberflächlich gelernt und nicht wirklich verinnerlicht wird. Spätestens zu Beginn des Studiums müssen dann Vorbereitungskurse an den Unis angeboten werden, die im Übrigen um ein vielfaches teurer sind, als die Kosten pro Schüler an der Schule.

Bei einer Podiumsdiskussion im Februar räumte die Vertreterin des Bildungsministeriums diese gerade von uns genannten Probleme ein. Sie kündigte ein neues Konzept für das Gymnasium an, sogenannte ‚individuelle Förderungen‘. Bisher haben wir dazu noch keine weitere Information erhalten. Das Bildungsministerium hüllt sich derzeit in Schweigen.

Es ist bekannt, dass alle Vorschläge eines sogenannten ‚runden Tisches‘, der mit Vertretern der G9-Initiative in NRW, anderen Gremien und der Bildungsministerin Lörmann (NRW) bei den Eltern noch größeren Unmut hervorgerufen haben. Danach verzeichnete die Volksinitiative G9-jetzt in NRW einen noch größeren Zulauf.

Eltern sind in der Lage zu erkennen, ob die Politik wirkliche Verbesserungsvorschläge in der Bildung unterbreitet, oder ob die Verbesserungsvorschläge lediglich die Form einer ‚Beruhigungspille‘ haben.

Weiterhin ist es bedauerlich festzustellen, dass eine Vielzahl Gremien, wie **Schülervertretungen**, **Elternvertretungen** oder Lehrerververtretungen an ihrer Spitze oftmals bereits **politisch** besetzt sind. Das gilt für das Saarland als auch für andere Bundesländer.

Hier sehen wir die Gefahr, dass kritische und konstruktive Auseinandersetzungen im Keim ersticken, weil die großen Parteien im Vorfeld versuchen, überall Einfluss zu nehmen.



Pressekonferenz

Die Gesamtlandeselternvertretung des Saarlandes hat es seit einem Jahr nicht geschafft, sich in irgendeiner Form zu der G8// G9 Diskussion öffentlich zu äußern.

Die Gesamtlandesschülervertretung hat ihre Web-Seite abgeschaltet- Artikel- wie ‚Gute Nacht G8‘ aus 2013 sind nicht mehr zu finden.

Wir möchten nochmals deutlich machen, dass wir Eltern sind, die für die ihre Kinder kämpfen - für mehr selbstbestimmte Zeit und für eine umfassende Allgemeinbildung am Gymnasium. Die Kinder können es schließlich nicht.

Daher lese ich Ihnen nochmals den Text unserer Volksinitiative an den saarländischen Landtag vor:

„Unsere Elterninitiative lehnt das achtjährige Gymnasium (G8) ab. Gute Bildung braucht Zeit. Die gesetzten Ziele zum G8 wurden nicht eingehalten. Ein Mehrwert und ein Qualitätsgewinn wurden durch die verkürzte Gymnasialzeit nicht erreicht. Die Umsetzung des G8s im Saarland ist mangelhaft. Wir fordern den Landtag des Saarlandes auf, in einer Debatte zum G8/ G9 (Abitur nach acht/ neun Jahren) Stellung zu nehmen und den Gymnasien eine Rückkehr oder Wahlmöglichkeit zum G8/G9 anzubieten.“

Diesen Text werden wir als Antrag mit den verifizierten 6.229 Unterstützungsbögen heute im Landtag übergeben. Wir freuen uns auf die Debatte.